www.radamniederrhein.de

Rad am Niederrhein

adfc

3 / 2011

Achtung, toter Winkel!

Radstation in Rheydt

Knoten-punkte

Hier könnte ein Etikett mit Ihrer Anschrift kleben. Als ADFC-Mitglied bekommen Sie Rad am Niederrhein regelmäßig ins Haus.

Fahrradmagazin des ADFC Rhein-Kreis Neuss und des ADFC Krefeld – Kreis Viersen. Darüber hinaus verteilt in Mönchengladbach und im Kreis Kleve.

NVV
Der Herzschlag der Region
Für Dich geben wir alles!
Strom. Erdgas. Trinkwasser. Abwasser. MöBus. Bäder.
Kostenlose InfoLine 0800/688 688 1
Gemeinsam stark.
www.nvv-ag.de
marktundwerbung.de

Liebe LeserInnen!

In der Weihnachtszeit ist oft die Rede von „Geben und Nehmen“. Für FahrradfahrerInnen ist dieses Gleichgewicht zur Zeit allerdings gestört. Die Beteiligung an Aktionen zum aktiven Klimaschutz wie Stadtradeln und „Mit dem Rad zur Arbeit“ ist unverändert hoch. Wenn mit Pedelecs und E-Bikes Autofahrten ersetzt werden, trägt dies weiter zur Einsparung von Primärenergie und Reduzierung von CO2-Ausstoß bei. Medienprofis nutzen das Fahrrad als Transportmittel für ihre Werbebotschaften aller Art. So weit, so gut.

Dagegen werden Unterhalt und Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur sträflich vernachlässigt: Während gerade die letzten Fördergelder des Konjunkturpakets in Flüsterasphalt für den Autoverkehr investiert werden, ist der Zustand vieler Radwege in Stadt und Land oft beklagenswert. Entsprechende Haushaltsmittel werden nur in homöopatischem Umfang bereitgestellt. Es bleibt - im wahrsten Wortsinn - noch ein steiniger Weg bis zu einer fahrradfreundlichen Infrastruktur. Der Sanierungsbedarf könnte durch selektive Aufhebung der Benutzungspflicht von schlecht ausgebauten Radwegen an weniger befahrenen Straßen gedämpft werden, was jedoch oft auf politische Widerstände stößt. Selbst bei neuen Ampelanlagen werden für Fahrrad- und Fußverkehr diskriminierend kurze Grünphasen programmiert - was zur gefährlichen Missachtung von roten Ampeln verleitet.

Auf Landesebene sieht es kaum besser aus: Die rot-grüne Regierung beteuert, den Fahrradverkehr wieder mehr fördern zu wollen. Doch was ist davon zu halten, wenn sie anlässlich einer kleinen Anfrage im Landtag jeglichen Sanierungsbedarf für Radwege an Landesstraßen zwischen Dormagen und Grevenbroich abstreitet? Angeblich steht dafür ein Millionenbetrag zur Verfügung, aber bei uns vor Ort scheint davon nichts anzukommen. Da fragen wir uns schon, ob die Mittel von den zuständigen Stellen überhaupt abgefordert werden.

Und übrigens: Auch im Winter wird zur Arbeit und zur Schule gefahren. Und, ja, auch mit dem Rad. Aber was nützen die gebunkerten zigtausend Tonnen Streusalz, wenn zum Beispiel im Kreis Viersen für 170 Kilometer Radwege nur ein Räumfahrzeug zur Verfügung steht. Oder wenn die Städte Neuss und Düsseldorf so lange darüber nachdenken müssen, wer auf der Rheinbrücke zwischen Uedesheim und Flehe den Schnee von den Radwegen räumen muss, bis die Frühlingssonne ihn gnädig wegschmilzt?

Es könnte also durchaus sein, dass friedlichen Stadtradelerinnen und Mit-dem-Fahrrad-zur-Arbeit-Fahrern bald der Helm oder die Mütze hoch geht und sie zu Wutbürgern werden, die ihrem Ärger vor den Parlamenten auch mal etwas lautstärker Luft machen.

Andreas Domanski und Heribert Adamsky

INHALT

Vorwort 3
Inhalt 4

Sicherheit

Gefahr durch abbiegende LKW 5
Mehr Abstand! 6

Verkehr

Radweg Bösinghoven – Geismühle 8-9
Die Radstation in Rheydt 10-11

Touristik

Fahren nach Knotenpunkten 12

Vermischtes

Fahrrad-Tickets im VRR 14
Radfahren im Kreis Kleve 14

Rhein-Kreis Neuss

Wer wir sind 15
Radwege im Neusser Rheincenter 16-17
Fahrradfreie Coens-Galerie 18
Leserbrief: Radfahren verboten 19
Kreisverkehr in Meerbusch-Strümp 20
Neu: Radservice Rommerskirchen 21
Wintertermine 22-23

Krefeld – Kreis Viersen

Ansprechpartner und Kontakt 24
Rückblick: Radler des Jahres 2011 25
Radwege-Mängeldatenbank sehr beliebt .. 26
Leserbrief: Flüsterasphalt 27
Neuer Bahnradweg in Willich 27
„Meine sportliche Feierabendtour“ 28-30
Veranstaltungstermine 31-33

Beitrittserklärung

Darum lohnt sich der ADFC! 34

Titelbild: Detlef Krings aus Neuss fand dieses robuste Fahrrad bei einer Urlaubsreise durch Kärnten. Hält jedem Radweg stand.

Impressum

Rad am Niederrhein, das Magazin für Alltags- und Freizeitradfahren in unserer Region

Anschrift Erftstraße 12, 41460 Neuss

Herausgeber ADFC Rhein-Kreis Neuss und ADFC Krefeld – Kreis Viersen

Redaktion Heribert Adamsky (ha), Andreas Domanski (ad),
redaktion@radamniederrhein.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kostenfreier Nachdruck von Artikeln für nichtkommerzielle Zwecke gegen Belegexemplar erlaubt.

Anzeigen Astrid Werle (Tel. 02131 602343), Hans-Gerd Leijser (Tel. 02161 673271).
kontakt@radamniederrhein.de

Druck Häuser KG, Köln

Layout erstellt mit Scribus

Auflage 6500

Verbreitung Rhein-Kreis Neuss , Krefeld und Kreis Viersen, Kreis Kleve, Mönchengladbach

Erscheinen Dreimal jährlich

Mediadaten www.radamniederrhein.de

Gefahr durch abbiegende LKW

Die Kreispolizei Viersen hat zusammen mit Spediteuren eine Aufkleberaktion gestartet, die auf die Gefahren für Radfahrer im toten Winkel von LKW und Bussen hinweisen soll.

Jeder kennt die Situation: An einer roten Ampel hält ein LKW oder ein Bus, der abbiegen möchte. Fahrradfahrer schlängeln sich noch schnell rechts vorbei, um bei Grün direkt von der Pole-Position starten zu können. Vielen Radlern ist nicht klar, in welche gefährliche Situation sie sich dabei begeben: Die LKW-Fahrer können trotz mehrerer Spiegel nicht die gesamte Seitenlänge ihres Fahrzeugs einsehen. Die Radfahrer befinden sich dann im sogenannten toten Winkel und können während des Abbiegens überrollt werden.

Anfang Oktober hat die Kreispolizei Viersen deshalb zusammen mit Speditionen eine Aufkleberaktion gegen Radfahrer im toten Winkel gestartet. Der Kempener Verkehrssicherheitsberater Martin Gennert koordiniert die Aktion im Kreis Viersen. Neben der Kempener Spedition Hupperten, bei der die ersten Aufkleber angebracht worden sind, sprechen Polizeihauptkommissar Gennert und seine Kollegen gezielt Speditionen an, die mit ihren LKW in innerstädtischen Bereichen unterwegs sind. „Möglichst viele LKW sollen mit den Aufklebern Radfahrer vor dem toten Winkel warnen“, wünscht sich Gennert.

Mit den Aufklebern alleine ist es natürlich nicht getan: Radfahrer müssen die Warnung auch beachten und sollten nie neben LKW oder Bussen rechts vorbeifahren! Nur allzu leicht geraten sie dabei in Bereiche, in denen sie für die Fahrer nicht sichtbar sind. Biegt der LKW dann rechts ab, kommt es zu schweren, häufig sogar tödlichen Unfällen.

Fahren Sie nicht rechts vorbei

„Bleiben Sie als Radfahrer entweder deutlich sichtbar vor dem LKW stehen oder mit Abstand hinter dem LKW, und warten Sie, bis dieser abgebogen ist“, rät Antje Heymanns, die Pressesprecherin der Viersener Kreispolizei. Auch auf den vermeintlich sicheren Radwegen können sich Radfahrer im toten Winkel abbiegender Lastwagen befinden, ohne dass es ihnen überhaupt bewusst ist. Am besten versucht man als Radfahrer, Blickkontakt zum abbiegenden LKW-Fahrer herzustellen. Gelingt das nicht, bleibt man stehen und lässt den LKW passieren, selbst wenn man auf dem Radweg eigentlich Vorfahrt hätte.

Obwohl viele LKW mit zahlreichen Spiegeln ausgestattet sind, können die Fahrer noch im-

Vorbild München: Anschauungsunterricht für Kinder in Sachen Toter Winkel durch die Polizei der bayerischen Landeshauptstadt

mer Radfahrer und Fußgänger beim Abbiegen übersehen. Ein Radfahrer darf sich nicht darauf verlassen, dass ein LKW-Fahrer tatsächlich alle Spiegel überprüft. „Zu viele Spiegel lenken auch ab“, weist Gennert auf die mögliche Überforderung der Fahrer hin. Abhilfe könnten elektronische Assistenzsysteme schaffen, die Radfahrer und Fußgänger in gefährdeten Bereichen neben dem LKW erkennen und den Fahrer gezielt warnen oder das Fahrzeug sogar stoppen. Solche Systeme hat die Industrie mittlerweile einsatzreif entwickelt, wie kürzlich eine Delegation des ADFC bei einem Besuch der LKW-Sparte des Daimler-Konzerns erfuhr. „Die Automobilindustrie ist technisch schon deutlich weiter als der Gesetzgeber in seinen Planungen für die Verbesserung der Verkehrssicherheit“, stellte der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg anschließend fest. Der ADFC hat deshalb den Bundesverkehrsminister aufgefordert, diese Schutzsysteme verbindlich vorzuschreiben.

Für das Überholen von Radfahrern durch Autos gelten Mindestabstände, die auf Fahrbahnen mit weniger als 4 Meter Querschnitt nicht eingehalten werden können. Handtuchbreite, wir hier im Bild auf einem Wirtschaftsweg nachgestellt, ist einfach zu wenig. Deshalb sind Wirtschaftswege für den allgemeinem KFZ-Verkehr meist gesperrt. Auch Anlieger werden gebeten, sich an die An- und Abstandsregeln zu halten und Radfahrer nicht zu bedrängen.

Wer hat das nicht schon mal erlebt: Man radelt auf einem schmalen asphaltierten Wirtschaftsweg gemütlich durch die Landschaft, bis sich von hinten ein Auto nähert. Nun kommt die Gewissensfrage: Ruhig weiter fahren und durch leichte fahrradtypische Pendelbewegungen ein Vorbeiquetschen des Autos verhindern, bis ein gefahrloses Überholen möglich ist? Oder weit rechts fahren und riskieren, dass man mit zu geringem Abstand überholt und womöglich sogar von der Straße gedrängt wird?

Besonders kritisch ist dies bei Fahrradgruppen: Autofahrer, die sich an den letzten Teilnehmern vorbei quetschen, befinden sich plötzlich mitten im Fahrradpulk, kommen nicht weiter durch und können eventuell entgegenkommendem Verkehr nicht mehr auswei-

chen. Es kommt zwar selten zur direkten Kollision, weil die Fahrradfahrer notgedrungen ihr Heil auf dem Randstreifen suchen, was als indirekte Folge aber zum Sturz führen kann.

Dabei ist die Rechtslage klar: Wenn aufgrund der geringen Fahrbahnbreite ein Überholvorgang mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsabstand von 1,5 Meter nicht möglich ist, muss der Autofahrer so lange hinter dem Radfahrer (oder der Gruppe) bleiben, bis ausreichend Platz zur Verfügung steht.

Illegaler Schleichverkehr

Nicht ohne Grund sind viele Wirtschaftswege für den Autoverkehr gesperrt und mit dem Schild „Durchfahrt für Kfz verboten - landwirtschaftlicher Verkehr frei" versehen. Vor allem im Berufsverkehr wird dies aber von manchen Autofahrern regelmäßig missachtet. So trifft man gerade auf Wirtschaftswegen, die oft auch ausgewiesene Fahrradrouten sind, in der Nähe stark belasteter Hauptverkehrsstraßen auf Autofahrer, die so versuchen, dem täglichen Stau auszuweichen.

Lasche Rechtsprechung

Kommt es bei einer der oben beschriebenen Situationen zum Konflikt, ist die Beweislage meist schwierig. Ohne Zeugen steht Aussage gegen Aussage und resolute Autofahrer scheuen auch nicht Ausreden wie „habe nach dem Weg gesucht" oder „bin in der Landwirtschaft beschäftigt" oder auch „mein Navi hat mich hierhin geführt". Deshalb kommt es nach solchen Auseinandersetzungen nur selten zur Anzeige und noch seltener zur Verurteilung wegen Nötigung oder gefährlichem Eingriff in den Straßenverkehr. Dem ADFC sind zwei Fälle bekannt, die sich auf Wirtschaftswegen zwischen Krefeld-Fischeln und Meerbusch-Osterath ereigneten, aber nach einer gerichtlichen Anhörung für die Autofahrer ohne Folgen blieben.

@ Schreiben Sie uns!

Hatten Sie auch schon Ärger mit Autoverkehr auf Wirtschaftswegen? Womöglich einen Konflikt mit Unfallfolge? Kennen Sie Stellen, wo Fahrradfahrer besonders von Autos bedrängt werden? Dann schreiben Sie an redaktion@radamniederrhein.de.

Vorsicht vor Traktoren

Echtem landwirtschaftlichen Verkehr sollten Sie als Radfahrer mit Respekt begegnen. Machen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit im Zweifel Platz, denn die Fahrzeuge sind mit ihren Anbauten sind oft überbreit. Der Profi auf dem Bock der Zugmaschine wird es Ihnen danken.

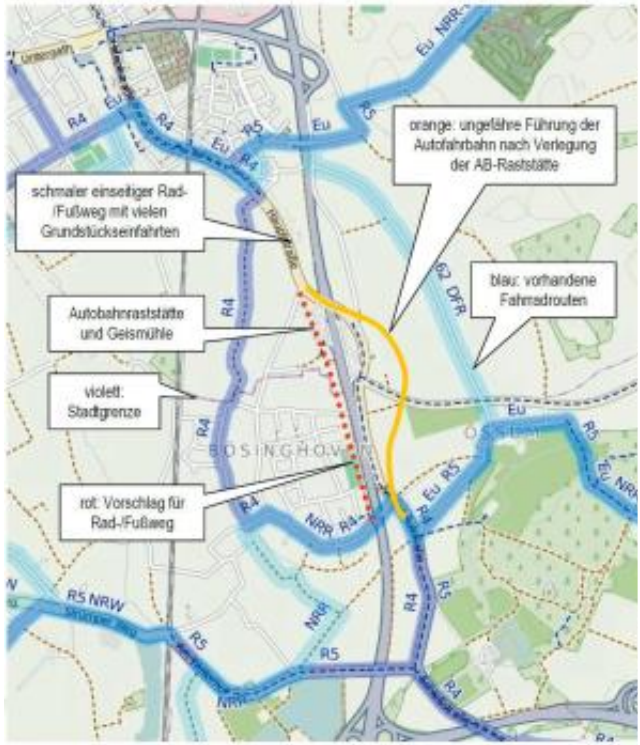
Welcher Abstand?

Infos vom ADFC-Bundesverband zu Sicherheitsabständen für Radfahrer finden Sie unter *http://ranr.de/112-seitenabstand*.

ADFC schlägt Radweg zwischen Bösinghoven und Geismühle vor

Ortskundige Radfahrer im Krefeld-Meerbuscher Grenzgebiet wünschen sich: Aus dem Trampelpfad im Wäldchen an der Autobahn zwischen Bösinghoven und Geismühle soll ein Radweg für Pendler und Freizeitradler werden. Lesen Sie hier, warum wir die Idee gut finden und warum man das Projekt jetzt starten sollte.

Baumfällungen in Meerbusch-Bösinghoven entlang der A57 bis zur Geismühle in Krefeld-Oppum waren nicht etwa Vorboten der geplanten Verbreiterung der Autobahn, sondern laut Auskunft von Straßen.NRW für die Verlegung von Telekommunikationskabeln erforderlich. Einerseits schade um die Bäume - andererseits bietet die neu geschlagene Schneise eine einmalige Chance für einen Rad-/Fußweg, der direkt zur Geismühle führt.



Kartengrundlage: www.opencyclemap.org

Ziemlich ausgetreten: Trampelpfad an der A57 bei Bösinghoven

Die heutige Führung über die Bösinghovener Straße ist vor allem an Werktagen wenig fahrradfreundlich. Oft werden Fahrradfahrer durch überholende Autos zwischen den wechselseitig parkenden Fahrzeugen "eingeklemmt". Da im Zuge der Osterweiterung der Autobahnraststätte auch die Umgehungsstraße verlegt wird, sollte bis zum Umbau die Möglichkeit für eine neue Radwegführung auf der teilweise gerodeten Fläche entlang der Lärmschutzwand geprüft werden. Heute gibt es dort einen schmalen Pfad, der von Anliegern zu Fuß genutzt wird. Nach Klärung der Eigentumsverhältnisse könnte auf dieser Fläche ein

bis zu 3 Meter breiter Rad- und Fußweg angelegt werden, der die vorhandenen Radverkehrswege ergänzt oder bei entsprechendem Ausbau auch ersetzen kann. Ein ähnlicher Weg entlang der A57 wurde bereits in den 90er Jahren zwischen Krefeld-Gartenstadt und Bockum angelegt.

Die Karte auf der vorigen Seite zeigt den heutigen Verlauf der Fahrradrouten im Raum Bösinghoven und die mögliche neue Führung an der Autobahn, die erstmals eine Anbindung der touristisch interessanten Geismühle an das Radverkehrsnetz ermöglicht. Zur Realisierung wäre Flächenerwerb der Bundes-Liegenschaften durch die Städte Meerbusch und Krefeld erforderlich. Entsprechende Überlegungen sollten in die laufende Planung des Raststättenumbaus durch das Autobahn-Bundesamt und Straßen.NRW einbezogen werden.

Schönheit auf einsamer Insel: Der vorgeschlagene Radweg würde endlich auch die Geismühle mit dem Radverkehrsnetz verbinden.

Hauptstraße in Oppum entschärfen

Unabhängig von dieser Zukunftsvision muss kurzfristig eine Lösung für den konfliktreichen Rad- und Fußweg entlang der Hauptstraße (L386) im Süden von Krefeld-Oppum zwischen der Autobahn- und Eisenbahnbrücke gefunden werden. Er wird von mehreren nicht einsehbaren Grundstückszufahrten gequert, ist an einigen Stellen nur 1,30 m breit und wird zudem teilweise zugeparkt. Denkbar wäre die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn, wenn durch bauliche Maßnahmen eine Tempo-reduzierung erreicht und das Autoparken klarer geregelt würde. Alternativ könnte er als Zweirichtungs-Radweg auf die westliche Straßenseite verlegt werden, von wo auch eine Radwanderroute abzweigt. Um den Weg auf die nötige Breite auszubauen, wären Grundstücksankäufe nötig, zuständig wäre dafür Straßen.NRW.

Der schmale Rad- und Fußweg an der Hauptstraße wird durch historische Bebauung zusätzlich eingeengt. Hinter den Mauervorsprüngen kann unvermittelt ein Auto in die Straße einfahren.

Siegers' Fahr Rad ! Laden
Fahrradfachgeschäft und Meisterwerkstatt
02161/641079 Schaffenbergstrasse 28 Korschenbroich-Herrenshof www.fahrrad-siegers.de

Individuelle Qualtitätsfahrräder für Touren, Sport und Alltag, für Sie in Deutschland gefertigt.

Utopia Velo
Sorglos Mobil Reisen
Informationen auf www.utopia-velo.de

Velo de Ville
persönlich und einzigartig
Informationen auf www.velo-de-ville.de

Die Radstation in Rheydt

Sein Fahrrad sorgenfrei parken und nebenbei fachgerecht durchchecken lassen, das kann man nicht nur in Neuss, Grevenbroich und Krefeld, sondern auch am Hauptbahnhof in Mönchengladbach-Rheydt. Wir waren vor Ort und sprachen mit dem Radstations-Koordinator Erwin Konvalinka.

VON HERIBERT ADAMSKY

Gut gepflegt sieht er aus, der Eingang zur Rheydter Radstation. Mit dem Pflanzkübel hebt er sich angenehm einladend ab von der nüchternen Ästhetik der Bahnhofsbauten drumherum. „Das Grün sieht nicht nur nett aus, sondern hält auch die Autos auf Distanz. Sonst würden die bis direkt von unsere Türe geparkt.“, sagt mit leichtem Schmunzeln Erwin Konvalinka, der hier als Koordinator täglich mit seinem Team den Laden schmeißt.

Man merkt: Es geht eng zu auf der linken Seite des Rheydter Bahnhofsvorplatzes. Früher waren hier nur Parkplätze, jetzt teilen sich Fahrradpendler und Autopendler das Areal. Das ist der Trend der Zeit, und er geht weiter Richtung Fahrrad. Das merkt man deutlich an der Auslastung: Die 206 Stellplätze sind auch im Winter zu mindestens 80 Prozent belegt, und im Sommer ist die Station oft überbucht, dann müssen die Mitarbeiter schon mal ein paar Extraplätze freiräumen.

Hell und sicher: Der Kundenbereich

Einladend: Hier geht's rein!

Pendler, Studenten, Anwohner ...

Die Kundenstruktur der Rheydter Radstation ist typisch für die städtische Umgebung: Viele wohnen in der Nähe und schätzen den sicheren, ebenerdigen Parkplatz als Alternative zum Parken am Laternenpfahl oder zum häuslichen Fahrradkeller am Ende einer steilen Treppe. Ebenso viele sind Berufspendler, die am benachbarten Bahnhof umsteigen. Stark vertreten sind auch die Studenten der Hochschule Niederrhein. Wenn sie neu sind, suchen sie erst mal ein Leihrad oder ein günstiges Gebrauchtes, um die Stadt zu erkunden. Und wenn sie vor Ort eine eigene Wohnung gefunden haben, dann bleiben sie oft mit ihrem eigenen Fahrrad der Radstation als Kunden treu.

... Fußball-Fans und Stadtführungen

Zu den treuen Stammkunden der Radstation zählen auch Anhänger der Borussia – ein sehr geselliges Völkchen und bei den derzeitigen Leistungen ihres Vereins besonders gut gelaunt. Die stellen hier ihr Fahrrad mitsamt Rucksack oder Tasche ab, um von dort mit

dem Shuttle-Bus zum Borussia-Park weiterzureisen. Das ist bequem und praktisch, denn ins Stadion dürfen sie ihr Gepäck nicht mitnehmen. Nach dem Spiel wird dann gerne mit Konvalinka noch ein wenig geplauscht. Wenn er davon erzählt, schmunzelt Konvalinka wieder. Auch bei der Frauenfußball-WM im vergangenen Sommer war die Radstation gefragt. Da bestellten die Organisatoren bei Konvalinka Leihräder für Fahrradausflüge der WM-Scouts.

Erwin Konvalinka in der Werkstatt

Auch wenn man rund um Mönchengladbach schöne Fahrradtouren unternehmen kann, spielt der Tourismus in der Rheydter Radstation keine große Rolle. Mit einer Ausnahme: Die Mönchengladbacher Stadtmarketing-Gesellschaft MGMG startet hier regelmäßig ihre Stadtrundfahrten (wir werden berichten, wenn die Termine 2012 feststehen). Auch mit dem Versorger NVV arbeitet die Radstation zusammen. Schon seit 2007, lange bevor der Pedelec-Boom losging, kann man hier von NVV gesponserte Elektroräder ausleihen.

Gemeinnützig und kreativ

Die Rheydter Radstation ist eine gemeinnützige Einrichtung. Sie wird vom Kirchenkreis Mönchengladbach-Neuss betrieben. Ziel ist es, junge Menschen vor Arbeitslosigkeit zu bewahren und Langzeitarbeitslosen Gelegenheit zur Eingliederung in normale Arbeitsverhältnisse zu bieten. Drei Erwachsene und neun Jugendliche arbeiten hier in befristeten Beschäftigungsverhältnissen unter Leitung von Erwin Konvalinka. Mit dieser Mannschaft kann die Radstation im Schichtbetrieb Öffnungszeiten von frühmorgens bis spätabends anbieten und daneben in bescheidenem Umfang auch einen Werkstattservice.

Blickfang an der Decke: Das Reklamerad in den Farben der Radstation

Große Sprünge sind da nicht drin, aber manchmal gibt es doch ein kleines kreatives Projekt. Dann zeigen die Jugendlichen, was sie in der Werkstatt so gelernt und was sie an Ideen drauf haben. So entstehen Dinge wie ein blinkendes LED-Rad oder ein bunt lackiertes Reklamerad, mit viel Geschick und Phantasie aus einem alten Rahmen gebaut. Wenn er davon erzählt, schmunzelt Konvalinka wieder. Denn er hat mal in der Werbe- und Marketingbranche gearbeitet. Und da ist Kreativität das A und O.

Die Leistungen

Öffnungszeiten. Montags bis freitags von 5.45 bis 22 Uhr, samstags von 8 bis 20.30 Uhr und sonntags 10 bis 18.30 Uhr ist die Radstation besetzt.
Fahrradparken. Für 70 Cent am Tag, 7 Euro die Woche oder 70 Euro im Jahr kann man sein Fahrrad in der Radstation sicher verwahren. Die Stellplätze befinden sich in einem abgeschlossenen, hellen und videoüberwachten Bereich. Dauerkunden mit Chipkarte haben Zugang rund um die Uhr.
Service. Fahrradwäsche kostet 8 Euro, Frühjahrscheck (Inspektion) 25 Euro, Reparaturen nach Aufwand, Leihrad von 6 bis 12 Euro.

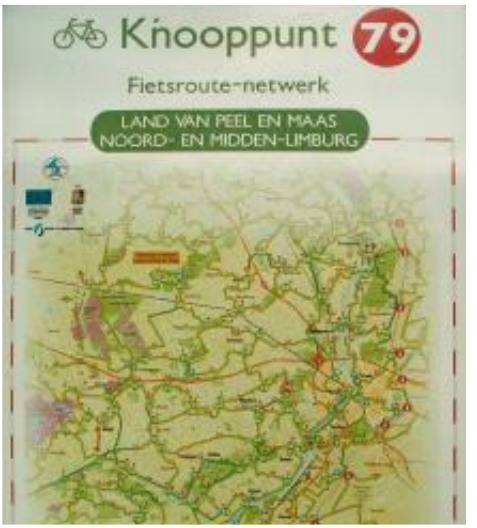
Holländische Verhältnisse

Fahren nach Knotenpunkten

Niederländer schätzen zuhause ihre praktischen „Knooppunten" bei der Radtourenplanung, und vermissen sie, wenn sie in Deutschland unterwegs sind. Doch es gibt gute Nachrichten. Im Kreis Heinsberg ist die Wegweisung nach Knotenpunken bereits eingeführt, und im Rhein-Kreis Neuss kommt sie im nächsten Jahr. Wir zeigen Ihnen, wie es funktioniert.

Schon mal ver(w)irrte niederländische Radtouristen gefunden? Eine ziemlich große Population von denen ist im Westen unserer Region unterwegs, Tendenz steigend. Erkennungsmerkmale: zwei bis sechs RadfahrerInnen bilden ein Rudel um eine Karte, drehen die immer wieder und murmeln dabei ein für uns merkwürdiges Kauderwelsch.

Grund: Das den Niederländern so gewohnte Knotenpunktsystem hat bei uns noch keinen Einzug gehalten, nur der Kreis Heinsberg ist da schon weiter, und der Rhein-Kreis Neuss plant die Einführung im kommenden Jahr. Für Niederländer ist die in Deutschland übliche touristische Radwegweisung mit den Logos der Themenrouten fremd, und die auf den Wegweisern angezeigten Orte sind in ihren meist grobformatigeren Karten nicht immer verzeichnet.



An jedem der Knotenpunkte steht eine große Tafel mit Karte und touristischen Hinweisen

Zwischenwegweiser mit Pfeil und Knotenpunktnummer, leicht zu erkennen

Freundlich sollte man sie daher fragen: „Kan ik u ergens mee helpen?" (Kann ich Ihnen irgendwie helfen?), was bei den Angesprochenen Erstaunen auslösen wird. Bevor die aber mit dem für uns merkwürdigen Kauderwelsch antworten, sollten Sie sie vorsichtshalber mit „Ik spreek maar geen / en beetje Nederlands" (Ich spreche aber kein / nur ein bisschen Niederländisch) einbremsen. Denn Niederländer sprechen ja meist weit besser deutsch als wir niederländisch. Wenn man die Suchenden dann noch auf den richtigen Weg bringt, sind der Dank und die Verabschiedung gesichert: „Bedankt en tot ziens"

(Danke und auf Wiedersehen). Radfahren in den Niederlanden ist da doch wesentlich einfacher – sogar für uns Deutsche. Zur Vorbereitung einer Tour benötigt man eine Karte oder ein Internetportal, wo die Knotenpunkte verzeichnet sind (siehe Kasten). Während einer Tour benötigt man dann nur noch einen schmalen Papierstreifen, auf dem die nacheinander abzufahrenden Knotenpunkte notiert sind.

Eine Radtour vom Rathaus in Venlo zum Rathaus in Roermond über 32 Kilometer lautet in Knotenpunkt-Notation: 10 – 8 – 5 – 4 – 58 – 54 – 53 – 3 – 91 – 87 – 83. Das sind keine Lottozahlen, sondern an den Wegweisern und Hinweistafeln von Zwischenzielen angebrachte Nummern. Sie beinhalten unter Anderem die Durchfahrt durch die Klosterort Stejl (5), eine Fährfahrt über die Maas (4), die Durchfahrten der Städte Baarlo (58) und Kessel (53), wieder eine Maasquerung (3) und die Orte Rijkel (91) und Asselt (87), bevor der Roermonder Markt (83) erreicht wird. Die schreibt sich der niederländische Tourenradler vor Abfahrt einfach auf einen Zettel und lässt die Karte zubhause. Eine parallele Radtour auf der deutschen Seite von Herongen nach Brüggen würde über die Niederrheinroute verlaufen. Die aber ist mit ihren vielen Verzweigungen mehrdeutig. Nur anhand des Routenlogos ist der richtige Weg nicht zu finden. Deshalb kann man hier auch deutsche Radtouristen beim Kartendrehen und Rätselraten beobachten – noch, denn auch auf deutscher Seite wird das Knotenpunktsystem nach und nach eingeführt.

Information

Das Knotenpunktsystem bietet Radwanderern praktische Hilfe bei der Routenplanung. Wichtige Etappen eines Routennetzes sind mit nummerierten Hinweistafeln gekennzeichnet, die Karten und touristische Informationen zeigen, Zwischenwegweiser führen zu den Knotenpunkten.

Niederländische Knooppunten Online:

- *www.bikemap.nl*
- *fietsersbond.nl/op-fiets/fietsrouteplanner*

Knotenpunkte in Deutschland

Bisher nur im Kreis Heinsberg, geplant im Rhein-Kreis Neuss (ab Mitte 2012). Kartenwerke mit Knotenpunkten:

- ADFC-Regionalkarte Nierderrhein Süd (Bielefelder Verlag, 6,80 Euro)
- Radwanderkarte Kreis Heinsberg (Bielefelder Verlag, 7,95 Euro)

Wir liefern Ihnen bequem frisches Biogemüse nach Hause!

3 Schritte zum individuellen Gemüseabo:

1 Stellen Sie Ihr vierwöchiges Probeabo unter **www.lammertzhof.info/bestellen.html** zusammen.

2 Wir begrüßen Sie per Telefon und teilen Ihnen Ihre Zugangsdaten für unseren Onlineshop mit.

3 Sie erhalten nun wöchentlich frische Bioprodukte nach Hause geliefert. Über den Shop können Sie Ihr Abo jederzeit an Ihre persönliche Bedürfnisse anpassen.

frisch und grün
lecker und echt
Bio aus Büttgen

Einkaufen ganz nach Ihrem Geschmack

Hofmarkt:
Lammertzhof, 41564 Kaarst
Mo - Fr 7 - 19 Uhr - Sa 7 - 14 Uhr

Webshop:
Rund um die Uhr www.lammertzhof.info

Telefon: 0 21 31 - 75 74 70

Bioland
Familie Hannen
LAMMERTZHOF

Fahrrad-Tickets im VRR

Zum 1.1.2012 werden Fahrrad-Tickets im VRR drastisch teuer. Statt bisher 2,60 Euro kosten sie dann 3,50 Euro für eine einfache Fahrt. Der ADFC rügt diese Preiserhöhung als unfreundlichen Akt gegen die Fahrrad fahrende Kundschaft im Umweltverbund.

Spar-Tipp: Wer an einem Tag hin und zurück fährt, kann statt zweier VRR-Zusatztickets ein NRW-FahrradTicket für 4,50 Euro lösen. Das gilt den ganzen Tag, die Ersparnis beträgt 2,50 Euro.

Radfahren im Kreis Kleve

Die ADFC-Fahrradtouren-Gruppe des Kreises Kleve trifft sich ganzjährig jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte „Scheidtweiler" in Bedburg-Hau und freut sich über neue Interessenten. Kontakt: Hans-Gerd Riemann, Tel. 02821 29814. Auch in Geldern gibt es einen Touren-Treff. Das Programm für 2012 ist noch in Arbeit. Auskunft erteilt gerne Heinz-Theo Angenvoort. E-Mail: heinz-theo.angenvoort@geldern.de, Tel. 02831 398120 (dienstl.)

Wer wir sind

Der ADFC Rhein-Kreis Neuss e.V. ist die Interessenvertretung der Radfahrer im Rhein-Kreis Neuss. Uns gibt es seit 1991, zurzeit haben wir 1268 Mitglieder in acht aktiven Ortsgruppen.

Wo Sie uns finden

Auf der Erftstraße 12 in Neuss haben wir eine Geschäftsstelle mit Büro und Besprechungsraum. Hier sind Sie immer willkommen, wenn Licht ist. Samstags von 12 bis 14 Uhr haben wir unsere festen Beratungszeiten, ab März auch wieder donnerstags von 15 bis 17 Uhr. Dann sind wir garantiert für Sie da. Öfter geht nicht, denn wir arbeiten ehrenamtlich.

Wen wir suchen

Engagierte Radfahrer mit Kenntnissen in Verkehrsplanung, Tourismus, Computer (Open Source), Navigation, Kartografie, DTP und Internet. Der Lohn sind Geselligkeit und gute Laune. Und ganz viele Mitglieder und Fördermitglieder, die uns finanziell unterstützen.

Unsere Geschäftsstelle auf der Erftstraße 12 in Neuss

Kontakt

- Anschrift: Erftstraße 12, 41460 Neuss
- Geöffnet: Sa 12-14 Uhr
- Telefon: 02131 7393646
- Telefax: 02131 7393645
- Mail: kontakt@adfc-kreis-neuss.de
- Internet: www.adfc-kreis-neuss.de

Vor Ort

- Dormagen: Wilfried Nöller
  Tel. 02133 61634
- Grevenbroich: Heiko Fiegl
  Tel. 02182 18814
- Jüchen: Evelyn Geisler
  Tel. 02182 855130
- Kaarst: Horst Luhmer
  Tel. 02131 1516638
- Korschenbroich: Heinz-Josef Dackweiler
  Tel. 02161 670547
- Meerbusch: Peter Koenders
  Tel. 02159 6288
- Neuss: Christoph Blaschke
  Tel. 02131 461968
- Rommerskirchen: Jupp Kirberg
  Tel. 02182 690191

Unsere Fördermitglieder

Ziemens Zweiradcenter, Oststr. 9, 41352 Korschenbroich, Tel. 02161 672625.

Rheinpark-Center Neuss

Vorfahrt fürs Fahrrad

Die Stadt Neuss hat die Breslauer Straße vor dem Rheinpark-Center für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet und den Radweg mit der Josef-Kardinal-Frings-Brücke verbunden. Damit wurde ein Vorschlag Wirklichkeit, den der ADFC vor drei Jahren mit Blick auf den anstehenden Umbau im Unterausschuss Radverkehr eingebracht hatte.

VON HERIBERT ADAMSKY

Große Einkaufszentren außerhalb der Innenstädte gelten als typische Autoreviere. Dass es auch (ein bisschen) anders geht, bewies die Stadt Neuss beim Umbau des früher als „Huma“ bekannten Ladenkomplexes am östlichen Stadtrand. Nach der umfangreichen Sanierung präsentiert sich der Konsumtempel deutlich fahrradfreundlicher als zuvor.

Klare Linienführung und deutliche Markierungen schaffen Sicherheit: Radwegfurt auf der Breslauer Straße

Zwei Verbesserungen tragen entscheidend dazu bei, dass das Einkaufen mit dem Rad im Rheincenter jetzt mehr Spaß macht: Erstens die Öffnung der Breslauer Straße für Radfahrer in Gegenrichtung. Das spart fast einen Kilometer für den Rückweg außenherum – den auch vorher schon kaum einer gefahren ist. Stattdessen nahmen die meisten Radfahrer den direkten, nur 200 Meter kurzen Weg über den Bürgersteig. Das war zwar vorschriftswidrig, aber wenn 800 Meter Umweg vermieden werden können, werden die meisten Radfahrer schwach. Die Stadt hat diesem nachvollziehbaren Bedarf entsprochen und auf der Seite, wo das Einkaufszentrum liegt, einen Zweirichtungs-Radweg angelegt.

Parkplätze zu Radwegen

Wo früher ein hässlicher und hektischer Parkplatz war, lädt heute ein großzügig gestalteter Vorplatz mit Freitreppe und Café-Terrasse zum Einkaufen ebenso wie zum Verweilen ein. Autos müssen nebenan in das (immer noch riesige) Parkhaus, Radfahrer können bis vor den Eingang vorfahren und ihr Fahrzeug an einem der 28 Bügel sicher anschließen, die bei Doppelbelegung bis zu 58

Fahrräder aufnehmen können. Leider ist keiner der Stellplätze überdacht, in dem Punkt sind die Autofahrer immer noch besser bedient.

Schön rot und manchmal etwas schmal

Der Radweg ist mit rotem Pflaster und durchgehenden weißen Randstreifen deutlich vom breiten Bürgersteig abgesetzt, was die Trennung vom Fußgängerverkehr unterstreicht. Auf dem Radweg sorgen Richtungspfeile und eine unterbrochene weiße Linie („Leitlinie") für klare Verhältnisse unter den Radfahrern. Die Richtungstrennung funktioniert gut auf dem Abschnitt vor dem Haupteingang, denn hier ist der Weg mit 2,6 Meter ausreichend breit. In den anderen Abschnitten misst er nur 2 Meter und bleibt damit leider deutlich unter dem Regelmaß von 2,5 bis 3 Meter für einseitig geführte Zweirichtungs-Radwege. Bei Begegnungsverkehr mit Anhänger wird es hier eng. Vor einem Einkaufszentrum, wo viel transportiert wird, hätten wir uns mehr gewünscht.

Vorbildlich ausgeführt sind die Querungen an den Einfahrten zu den Parkhäusern, wo mit roter Farbe abgesetzte Furten den abbiegenden Autofahren den Vorrang des geradeaus fahrenden Radverkehrs signalisieren. An der südlichen Ausfahrt hingegen fehlt eine solche Furt, man verlässt sich hier nur auf die bremsende Wirkung des benachbarten Zebrastreifens. Klare Verhältnisse wären hier besser.

Lückenschluss nach Süden

Die zweite entscheidende Verbesserung ist die Durchführung des Radwegs bis zur Rampe der Josef-Kardinal-Frings-Brücke. Das war kein leichtes Unterfangen, da der Radverkehr hier über einen privaten Parkplatz geführt werden muss. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Denn diese bislang nur Fußgängern zugängliche Verbindung verkürzt Radfahrern die Zufahrt aus Richtung Süden zum Rheinpark-Center um fast einen Kilometer, weil man sonst (wie als Autofahrer) außen herum über den Willy-Brandt-Ring fahren müsste. Davon profitieren Radfahrer aus den südlichen Neusser Stadtteilen und aus Düsseldorf-Hamm, aber auch Anwohner des Rheinpark-Centers auf ihren Wegen zur Arbeit.

Fazit: Die neuen Radwege im Rheinparkcenter haben den Ort für Radfahrer einladender gemacht. Es hat sich gezeigt, dass es sich lohnen kann, mit der Stadt im Vorfeld anstehender Großprojekte über Verbesserungen für den Radverkehr zu reden. Was wir noch vermissen: den barrierefreien Zugang zur S-Bahn-Station Rheinparkcenter auch (und nicht nur) für die hierüber anreisenden Rad fahrenden Kunden.

Schöner Garten zu jeder Jahreszeit!

Gärtnermeister Goetschkes

bietet an:

- Gartengestaltung
- Pflanzenverkauf
- Fertigrasen
- Schnitt- und Baumfällarbeiten

Tel. 0 21 31/51 48 69 oder 51 11 28

www.goetschkes.de

Coens-Galerie an Rad fahrenden Kunden nicht interessiert?

Bei der Erweiterung der Grevenbroicher Coens-Galerie mit schmucken neuen Geschäften hat man an alles gedacht, nur nicht an Abstellplätze für die Fahrräder der Kunden. Der Grevenbroicher ADFC hat an das Management geschrieben. Wir geben den Brief in Auszügen wieder.

„In einer Stadt mit der Struktur Grevenbroichs sind, wie Sie wissen, Rad fahrende Kunden ein wesentlicher Faktor. Schon 2007 hatten wir daher den Wunsch nach einer Abstellanlage für Fahrräder an Sie herangetragen und diese Bitte 2010 erneuert. Die Gründe bestehen nach wie vor. Von der Karl-Oberbach-Straße her ist die Coens-Galerie sehr gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Auch ist hier ausreichend Platz, so dass sich oft 20 und mehr kreuz und quer abgestellte Räder finden. Weder lassen sich hier die Räder gesichert anschließen, noch ergibt sich ein ansprechendes Bild. Der ADFC empfiehlt allgemein und speziell an dieser Stelle, die fahrradfahrenden Kunden zu umwerben und ihnen zu signalisieren: Radler sind hier willkommen! Denn viele Studien zeigen, dass Radler treue Kunden aus dem nahen Umfeld sind, die weniger in die Einkaufszentren vor den Städten fahren. [...] Wir würden uns freuen, wenn jetzt ergänzend zu den positiven Veränderungen auch die Fahrrad-Abstellanlage realisiert werden könnte."

Heiko Fiegl

Alles ums Rad...
Arno's
* Bikestore *
für Race und Fun!
Ihr Spezialist wenn es um´s Fahrrad geht!
Ob Cruiser, City, MTB, Rennrad,
Trekking, BMX oder ihr eigenes Rad !
Arno's Bikestore · Inh. Arno Gummich · Kölner Str. 444 · 41468 Neuss
Tel: 02131 - 29 11 218 · Fax: 02131 - 29 13 811 · info@arnos-bikestore.de · www.arnos-bikestore.de

@ Leserbrief

Verbotene Zonen: Von der Schwierigkeit, mit dem Rennrad von Grevenbroich nach Bedburg zu fahren

Liebe Engagierte vom ADFC Grevenbroich, gerne möchte ich meinen Eindruck von einer Radreise von Velbert über Düsseldorf nach Herzogenrath hinterlassen. Als Vorbemerkung: Gestern habe ich gemerkt, dass beschilderte Radrouten für Rennradfahrer nicht geeignet sind. Der Radweg entlang des Flusses von Grevenbroich nach Süden ist für Rennräder nicht ideal.

Daher sind wir auf Straßen weiter gefahren. Solange wir durften. In der Region scheinen die Behörden aber etwas gegen Radfahrer zu haben. Und gleichzeitig haben sie das Zeichen 254 entdeckt, das überall aufgestellt wird, wo Radfahrer auf die Idee kommen könnten, die Straße zu benutzen. Versuchen Sie mal, sich von einem Ortsfremden den Weg von Grevenbroich nur der Beschilderung folgend nach Bedburg führen zu lassen. Da fährt man und plötzlich darf man nicht mehr weiter. Beschilderung für Radfahrer: Fehlanzeige. Und das auf einer L = Landesstraße. Mit Seitenstreifen und übersichtlich. Z.T noch mit Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h. Da müssen die Autofahrer natürlich unbedingt vor den Horden der Radfahrer geschützt werden. Gerade in einem Gebiet wie diesem müsste es doch vordringlich sein, bei einer Straßenneuanlegung die Verkehrsplanung inklusive der Radverkehrsführung durchzuführen.

Da ist von „Radautobahnen“ und tollen Dingen die Rede und in der Realität kommt man nicht mal von A nach B ohne illegale Straßen zu benutzen. Ich habe den Eindruck, in der Gegend um die Braunkohle gibt es für die Radbefürworter noch gaanz viel Arbeit.
Mit sportlichem Gruß, Ralf Homrighausen

Wir freuen uns auch auf Ihre Zuschrift an leserbrief@radamniederrhein.de

Radfahrer absteigen!

Dazu werden Meerbuscher Radfahrer am Strümper Kreisel aufgefordert, wo Fritz-Wendt-Straße, Osterather Straße und Strümper Busch zusammenlaufen. Diese Regelung sorgt für Kopfschütteln und Ärger.

VON ANGELIKA KIRCHHOLTES

Meerbusch: Keine Furt für Radfahrer im Kreisverkehr. Die sollen vor der Tempo-30-Zone absteigen. Sicherheitshalber.

Der parallel zur Straße geführte Zwei-Richtungs-Radweg ist laut Beschilderung und Auskunft der Meerbuscher Stadtverwaltung „aus Verkehrssicherheitsgründen" im Kreisverkehr dem PKW-Verkehr untergeordnet. „Die Wartepflicht für Radfahrer wird ausgedrückt durch die Anordnung verkleinerter Zeichen 205 StVO vor den Querungsstellen für den Radverkehr", so die Verwaltung. Zusätzlich stellte sie noch ein Schild auf „Radfahrer absteigen".

Wie sieht nun die Praxis aus? Ich fahre selbst häufig durch diesen Kreisverkehr. Soll ich absteigen oder nicht? Fast immer halten die ankommenden PKW an, um mich weiterfahren zu lassen - das ist genau das, was die Verkehrsteilnehmer gefühlsmäßig für richtig halten. Weil sie entweder aus dem Kreisel kommend quasi abbiegen und daher den Geradeausverkehr passieren lassen, wie es bei jedem Abbiegevorgang der Fall ist (für den Radfahrer kommen sie von links). Oder sie wollen in den Kreisverkehr einbiegen und halten an, wie es das „Vorfahrt achten"-Schild besagt. Dieses steht schon vor der nicht markierten Radfurt (Foto oben links), so dass für alle Verkehrsteilnehmer logischerweise der Radweg zum Kreisverkehr dazu gehört. Zumal dieser in Strümp nicht weit von der Fahrbahn entfernt geführt wird. Ausnahmen gibt es nämlich nur, wenn der Radweg mehr als 5 Meter entfernt verläuft. Das ist hier nicht der Fall!

Roermond: Vorfahrt für Radfahrer im Kreisverkehr, mit Farbe, Markierungen und im Niveau deutlich abgesetzter Radwegfurt

Dennoch kann ich mich nicht darauf verlassen, dass die Autos anhalten. Aufgrund der Beschilderung bin ich im Zweifel Mitschuld, wenn ich weiterfahre und etwas passiert. Also verlangsame ich jedes Mal meine Fahrt und gucke den Autofahrer gezielt an. Hält er oder nicht? Kann das die Lösung sein, die Sicherheit verspricht? Wird sie der Förderung des Radverkehrs gerecht?

Zudem: Wenn dem Fahrradfahrer die Vorfahrt aus „Sicherheitsgründen" genommen wurde, kann ein solcher Radweg doch nicht mehr straßenbegleitend sein? In diesem Fall dürfte der Radfahrer auf der Straße fahren - und die Situation wird vollkommen verwirrend.

Die Verwaltung argumentiert nun, dass es sich um einen außerörtlichen Kreisel handelt: „Der betroffene Abschnitt hat sehr starke Merkmale eines Außerortsbereiches bzw. einer Straße entlang eines Gewerbegebietes". Dem kann ich als Ortskundige überhaupt nicht zustimmen. Links entsteht eine neue Wohnsiedlung, rechts geht lediglich eine Straße ab, in deren weiteren Verlauf sich einige wenige Ge-

werbebetriebe befinden (von der Hauptstraße aus kaum zu sehen). Warum überhaupt eine Unterscheidung außer- und innerörtlich? Wegen der gefahrenen Geschwindigkeit? Bisher wurde immer argumentiert, dass ein Kreisverkehr am Ortseingang die Geschwindigkeit der Autos reduzieren solle. Dies ist hier der Fall.

Zitat der Meerbuscher Verwaltung: „Die ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) legt in diesem Zusammenhang auch stets konkludent fest, dass der Radverkehr innerorts bevorrechtigt zu führen ist, was im Umkehrschluss bedeutet, dass dies außerorts nicht der Fall ist."

Die Forderung des ADFC Meerbusch: Abbau der unnützen und verwirrenden Schilder für den Radverkehr am Strümper Kreisel und Aufmalen einer Radfurt mit roter Farbe (siehe Foto 2 ein Beispiel aus Roermond). Jeder Autofahrer weiß dann, wie er sich verhalten muss. Die Sicherheit für die Radfahrer wird erhöht.

Neu: Radservice Rommerskirchen

Von Dezember an bietet die fahrradfreundliche Gemeinde Rommerskirchen ihren Rad fahrenden Bürgern eine Radservice-Station. Direkt am Bahnhof.

VON NORBERT WROBEL

Die Eröffnung des Fahrradservice Rommerskirchen findet am Samstag den 10.12 ab 10 Uhr statt. Da Rommerskirchen nicht die Metropole ist, die sich eine riesige Radstation hinstellt, haben wir eine kleinere Lösung gesucht, die unserer Gemeinde angemessen ist. Mit der Übernahme der Gebäude der ehemaligen Steinmetzwerkstatt Dunkel fanden wir einen idealen Standort in der Nähe des Bahnhofes. Der Fahrradservice Rommerskirchen wird ehrenamtlich vom ADFC-Rommerskirchen betrieben.

Im Dezember Beleuchtungsaktion

In der Woche vom 12. bis 16 Dezember hat der Fahrradservice-Rommerskirchen ganztägig geöffnet, in Zukunft wird die Service-Station dann ca. ca. 10 Stunden in der Woche geöffnet sein. Angesichts der dunklen Jahreszeit bieten wir in dieser Woche eine Beleuchtungsaktion an. Also besuchen Sie uns einfach mal in dieser Woche, bringen Sie Ihr Rad mit und lassen Sie Ihre Beleuchtung überprüfen. Im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit werden wir Ersatzteile, Zubehör, Fahrräder etc. verkaufen, die Erlöse aus den Reparaturen wollen wir dann einigen Rommerskirchener Vereinen spenden. Wir denken z.B. an die Tafel, den Tierschutzverein, natürlich auch den ADFC, je nach Kundenwunsch.

Die Fundräder der Gemeinde sollen, soweit reparabel, über die Servicestation als Gebrauchtrad verkauft werden. Da sollen die Erlöse, abzüglich der nötigen Ersatzteile, ebenfalls in den Spendentopf gehen. Je nach Nachfrage wollen wir unser Angebot in Zukunft erweitern, wir denken da z.B. an Reparaturkurse oder ähnliches. Im Moment wird noch überlegt ob die von RWE gespendete Ladestation für E-Bikes auch hier installiert wird.

Für die Zukunft wollen wir noch einen Schlauchautomaten installieren, sodass der Bürger im Falle eines Plattfußes rund um die Uhr einen neuen Fahrradschlauch am Automat bekommen kann. Da suchen wir allerdings noch Sponsoren. Für die Einrichtung haben die Rommerskirchener Grünen einen Betrag von 500 Euro gespendet, dafür unser herzlicher Dank.

Öffnungszeiten

- Montag von 7:00 bis 8:30
- Samstag 12:00 bis 15:00
- Di / Fr 16:00 bis 19:00

Veranstaltungen

Rückblick, Ausblick und Fitmachen für den Frühling: Das Winterprogramm des ADFC

Mittwoch, 11. Januar Korschenbroich
Jahresmitgliederversammlung
der Korschenbroicher Ortsgruppe mit geselligem Beisammensein.
19.30 Uhr, Gaststätte Schellen, Kleinenbroich

Mittwoch, 11. Januar Kaarst
Reparaturkurs
Richtig schrauben, für Anfänger und Fortgeschrittene. Info und Anmeldung bei Horst Luhmer, Tel. 02131 602350
20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Freitag, 13. Januar Neuss
Jahresmitgliederversammlung
der Neusser Ortsgruppe. Jahresrückblick und Planung für das kommende Jahr.
19.00 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Oberstr. 18

Samstag, 14. Januar Grevenbroich
Pannenselbsthilfe für Frauen
Bis zu 6 Teilnehmerinnen. Anmeldung: info@griesis-radtreff.de o.02182 899303
Griesis Radtreff, Dauer ca. 2 Stunden

Mittwoch, 1. Februar Kaarst
Radverkehr in Kaarst
Vortrag und Diskussion: Probleme, Verkehrsführung, Anregungen
20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Mittwoch, 7. März **Kaarst**

Jahresmitgliederversammlung

der Kaarster Ortsgruppe, mit Vorstellung des neuen Tourenprogramms
20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Samstag, 11. März **Kaarst**

Kaarster Anradeln

Erster kleiner Ausflug zu einem Bauerncafé in der Nähe
14.00 Uhr, Kaarst Rathaus

Sonntag, 25. März **Rhein-Kreis**

Kreisweites Anradeln

Sternfahrt aller Ortsgruppen mit gemeinsamen Klönschnack. Starttermine unter www.adfc-nrw.de/neuss.
14.00 Uhr Skihalle Neuss

Wintertouren

Korschenbroich: Samstags 14 Uhr Fitness-Radtour ab Kirmesplatz Kleinenbroich

Rommerskirchen: Sonntags 9.30 Uhr Rennradtreff in Butzheim, nicht bei Glätte. Kontakt: 02181 81125.

Monatliche Treffen

Gäste herzlich willkommen!

Dormagen: Ab Januar letzter Donnerstag um 19 Uhr im Haus Niederfeld

Grevenbroich: Dritter Donnerstag ab 19 Uhr im Lokal Erftblick, Wevelinghoven

Jüchen: Ab Januar letzter Freitag um 19 Uhr Gaststätte Alter Fritz

Korschenbroich: Zweiter Mittwoch um 19.30 Uhr Gasts. Schellen, Kleinenbroich

Meerbusch: Nach Verabredung (Tel. 02159 6288)

Neuss: Zweiter Mittwoch um 20 Uhr ADFC-Geschäftsstelle, Erftstraße

kleeblatt.
bioladen
Heike Becker
Neustraße 26
41460 Neuss-Zentrum
T 02131 271 338
F 02131 271 865

Ansprechpartner und Kontaktadressen

ADFC Krefeld - Kreis Viersen e.V.

Dreikönigenstr. 38, 47799 Krefeld
(02151) 69121
E-mail: adfc.krefeld @ web.de
Internet: www.adfc-krefeld.de
geöffnet: Sa. 10.30 - 13.00 Uhr,
März - Sept. auch: Do 17 - 18:30 Uhr

Vorstand

Andreas Domanski, Tel. 0152-29500787
E-Mail: andreas @ adomanski.de
Hartmut Genz, Tel. 0157-89315745
E-Mail: hhgenz @ web.de

ADFC-Fördermitglieder

- Zweirad Metternich, Kempen
- Fahrradladen Rückenwind, Krefeld
- Anstoss e.V., Krefeld

Impressum für den Lokalteil
Herausgeber:
ADFC Kreisverein Krefeld - Kreis Viersen e.V.
Dreikönigenstr. 38, 47799 Krefeld
Redaktion: Andreas Domanski (v.i.S.d.P.)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des ADFC wieder.
Kostenfreier Nachdruck für nichtkommerzielle Zwecke gegen Belegexemplar erlaubt.
Auflage: 7500 Stück, 3 x jährlich, davon davon 3300 Stück in Krefeld und im Kreis Viersen
Rad am Niederrhein wird an Mitglieder verteilt sowie bei Fahrradhändlern und öffentlichen Einrichtungen in Krefeld und im Kreis Viersen ausgelegt.

weitere gemeinnützige Fahrrad-Dienstleistungen

Radstation
im Hauptbahnhof Krefeld

Öffnungszeiten: Mo - Fr 5:30 - 22:00 Uhr
Sa 8:00 – 22:00, So u. Feiertage 8:00 - 20:00
Tel. (02151) 361619
www.radstationkrefeld.de
Auch Fahrrad- und Rollfietsvermietung, Codierung, Wartung, Reinigung
Von Anfang Mai bis Mitte September auch Fahrradvermietung in der Außenstelle am Hülser Berg: sonntags 10 - 16 Uhr
(Reservierungen über die Radstation im Hbf.)

Anstoss e.V. Fahrradladen

Peter-Lauten-Str. 19, Tel. (02151) 778063
Di, Mi, Fr: 14 - 18 Uhr; Sa 10 - 14 Uhr
Verkauf von Gebrauchträdern
www.anstoss-krefeld.de

Eingliederungswerkstatt e.V.

Fahrrad- und Lederwerkstatt mit Verkauf von Gebrauchträdern
Krefeld-Uerdingen, Duisburger-/Ecke Kathreiner Str., Tel. (02151) 88-5276
www.eingliederungswerkstatt.de

Fahrradcodierung

Bundesweite Datenbank aller Codierstellen:
www.fa-technik.adfc.de/code/anbieter

Neu: Klebecodierung auch für ungewöhnliche Rahmenformen und Kinderfahrräder bei:
Fahrrad Glatki, Hülser Str. 251, 47803 Krefeld, Tel. 475805

Fahrradkuriere in Krefeld

PEDALEO
(02151) 606038
mobil: 0172-8831173
Fahrradblitz Andre Poen
0173/2915977

Rückblick

Radler des Jahres 2011

In Krefeld erhielt der Grünen-Ratsherr Karl-Heinz Renner aus Fischeln die begehrte Auszeichung. Er zählt zu den frühen Wegbereitern der Krefelder Fahrradförderung. Im Kreis Viersen ging der Titel an den fahrradfreundlicher Unternehmer Peter Breidenbach. Er stellte seinen Mitarbeitern Dienst-Pedelecs zur Verfügung.

Krefeld. Bereits Anfang der 90er Jahre war seine Devise: „kurze, schnelle Wege für Fahrradfahrer". Im Zuge dieser Initiative wurden erste Einbahnstraßen geöffnet und die Innenstadt damit für den Radverkehr durchlässiger gemacht. Besonders am Herzen liegt ihm auch die Radstation im Bahnhof, für die er zusammen mit anderen Verbänden bereits mehrere Werbeaktionen mit Geschenkgutscheinen organisierte.

So manches fahrradpolitisch „heiße Eisen" hat Renner aus dem Feuer geholt und als Katalysator für mehrheitsfähige fahrradfreundliche Lösungen gewirkt: Beispielsweise bei der langen und schwierigen Debatte um die Radfahrstreifen auf der Fischelner Hafelsstraße.

Seine besondere Fähigkeit, andere Menschen für Fahrradprojekte zu begeistern, stellte der sozialpolitische Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen erneut 2009 unter Beweis, als er das Bürgerprojekt „Stadtradeln" in Krefeld bekannt machte und 2010 erstmals die offizielle Teilnahme der Stadt Krefeld erreichte. Bestimmt wird der Preisträger auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Krefelder Fahrradförderung spielen.

Viersen. Der Titel „Mann des Jahres 2011 - für einen fahrradfreundlichen Kreis Viersen" wurde an den Inhaber des Baustoffherstellers Claytec in Viersen-Boisheim verliehen. Er stellt seinen Mitarbeitern Fahrräder mit elektrischem Hilfsantrieb, sogenannte Pedelecs zur Verfügung und knüpfte daran lediglich die Bedingung, dass die Mitarbeiter an höchsten 20 Tagen im Jahr mit dem Auto zur Firma kommen dürfen. (wir berichteten in der Frühjahrsausgabe).

Neun Mitarbeiter, ein Drittel der Belegschaft, nahmen dieses Angebot an. Die Räder gehen nach 4 Jahren in das Eigentum der Mitarbeiter über. „Viele Mitarbeiter kommen aus einem Umkreis von fünf Kilometern", begründet Peter Breidenbach seine Idee. Bekanntlich spielt das Fahrrad in diesem Radius seine Vorteile gegenüber anderen Verkehrsmitteln deutlich aus. „Das Fahrradfahren nützt der Gesundheit und der Umwelt", so der Inhaber des Baustoffherstellers.

Peter Breidenbach (links) bei der Preisverleihung

Radwege-Mängeldatenbank des ADFC findet große Resonanz

Die in der letzten Rad am Niederrhein vorgestellte Mängeldatenbank hat bei Krefelder Bürgern großen Zuspruch gefunden. Nach der Veröffentlichung in der Tagespresse erreichten uns gleich zahlreiche Mängelmeldungen.

Häufig waren es Fahrbahnschäden durch Baumwurzeln und Verengungen durch einwachsende Sträucher. Aber auch neue Hinweise auf gefährliche Verkehrsführungen waren dabei. So konnten inzwischen über 60 Mängel erfasst und teilweise mit Fotos dokumentiert werden. Aus dem Tiefbauamt haben wir die Zusage, dass neu eingestellte Mängel im Rahmen der leider engen finanziellen Möglichkeiten behoben werden und zu größeren Maßnahmen mindestens ein Zwischenbescheid gegeben wird. Einige kleine Schäden oder Hindernisse wurden auch schon kurzfristig beseitigt.

Für die Sanierung wichtiger Radwege an Hauptverkehrsstraßen wird der Finanzierungsbedarf auf etwa 1 Mio. Euro geschätzt. Da für die turnusmäßige Instandhaltung nur 100.000 - 150.000 Euro / Jahr zur Verfügung stehen, besteht zusätzlicher Finanzierungsbedarf. Selbst wenn ein entsprechendes Maßnahmenpaket über mehrere Jahre gestreckt wird, ist dazu ein Beschluss des Stadtrats über die Einstellung entsprechender Mittel in den Haushalt erforderlich.

Radwege entlang der Untergath werden noch 2011 für 200.000 Euro saniert

In insgesamt drei Bauabschnitten werden die Schadstellen im Abschnitt zwischen der Oberbruchstraße in Königshof und der Hauptstraße in Oppum instandgesetzt. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Mitte Oktober an der Oberbruchstraße in Fahrtrichtung Oppum. Der Radweg auf der nördlichen Straßenseite wird dann in Oppum beginnend in Richtung Königshof saniert. Die Kosten betragen knapp 200.000 Euro. Die Bauzeit beträgt rund sechs Wochen. Das vorhandene Pflaster wird in Teilbereichen aufgenommen und durch eine Trag- und Asphaltdeckschicht ersetzt, in anderen Teilen wird ein Überzug mit einer Asphaltdeckschicht aufgetragen.

Sanierungspaket dringend erforderlich

Der Finanzierungsbedarf für die Sanierung ausgedehnter Radwegschäden entlang der Moerser, Berliner, St. Töniser und Uerdinger Straße wird vom ADFC auf ca. 1 Mio Euro geschätzt. Der zur Zeit eingeplante Jahresetat für Unterhaltung und Instandsetzung von 150.000 Euro / Jahr reicht dazu keinesfalls aus.

Andreas Domanski

Wo finde ich die Mängeldatenbank?

Alle bisher erfassten Mängel sind im Internet auf *www.adfc-krefeld.de/radverkehr* dargestellt. Dort gibt es auch ein Online-Formular für weitere Mängelmeldungen.

Meldungen jetzt auch im Kreis Viersen möglich

Unter den ersten 17 Einträgen sind sowohl lokal begrenzte Schäden, von denen einige schon kurzfristig behoben wurden als auch kilometerlange Abschnitte, die mit großem Aufwand saniert werden müssen.
Aufgrund des großen Fläche des Kreisgebiets ist der ADFC bei der weiteren Erfassung ganz besonders auf die Unterstützung der Bürger angewiesen. Dazu kann das Mängelformular auf *www.adfc-krefeld.de* genutzt werden. Formlose Meldungen können auch per Email an adfc.krefeld@web de oder an per Post an den Infoladen Krefeld (Anschrift siehe Seite 24) geschickt werden.

@ Leserbrief

Der einzige Flüsterasphalt ist Asphalt auf Radwegen!

Autofahrer erwarten eine ihren Fahrzeugen angemessene Wegequalität, abzulesen an Diskussionen um Schlaglöcher, Flüsterasphalt und grüne Welle. Von solchen Diskussionen können Radfahrer nur träumen. Schon zur Bauzeit war es auf Radwegen nicht möglich, flüssig voranzukommen. Jetzt – in die Jahre gekommen – sollen sich auf diesen Wegen Hightech-Räder tummeln, mit denen auch Ungeübte 25 km/h fahren. Das passt nicht zusammen. Daher ist eine Umwidmung von Straßenraum notwendig: Bordsteinradwege müssen zur Ausnahme, der Mischverkehr zur Regel und der Fahrradschnellweg zum Standard werden. Letzterer ist übrigens eine Erfindung aus den Niederlanden, die auch in Deutschland erprobt wird und den Beweis antritt, dass Radverkehrsförderung finanziell mehr einbringt als sie kostet.

Christian Eckert

Schreiben Sie uns auch Ihre Meinung an leserbrief@radamniederrhein.de.

Bahnradweg in Willich beschlossen

Die Entwurfsplanung für den ersten 5,6 Kilometer langen Bauabschnitt des Alleenradwegs auf der ehemaligen Bahntrasse wurde im Juli 2011 vom Planungsausschuss genehmigt.

Bis auf einen kleinen Teil sind die Kosten von 1,1 Mio. bereits im Haushalt eingeplant. Wenn der Haupt- und Finanzausschuss "grünes Licht" gibt, kann mit dem Bau des Wegs begonnen werden. Damit entsteht eine autofreie Verbindung von der nördöstlichen Stadtgrenze durch das ehemalige Stahlwerk Becker und über Schiefbahn-Niederheide bis nach Mönchengladbach. Sie wird sowohl für den Alltagsverkehr (Schüler und Berufspendler) als auch für Freizeitradler von Bedeutung sein. Außerdem wird dieser Weg langfristig Teil eines 120 km langen Rundkurses auf ehemaligen Bahntrassen durch den südlichen Niederrhein bis zur niederländischen Grenze - und damit ein wichtiges Element für die Förderung des Radtourismus in der Region.

Information

www.beg-nrw.de/bahnstrecken-1.html

Meine sportliche Feierabendtour

Ich fahre ja seit einigen Jahren immer die gemütliche Feierabendtour vom ADFC mit. Da ich ja vor habe, in Berlin einige Wege mit dem Fahrrad kennen zu lernen, war ich so motiviert, mal wieder die sportliche Feierabentour mit zu fahren.

VON UWE WINDERLING

Am VHS-Haus angekommen, es war noch relativ früh - so um 17:50 Uhr. Abfahrt ist immer um 18:30 Uhr. Das Wetter wollte nicht so mitspielen, denn im Osten wurde es dunkel und es donnerte schon. Es war so 18:15 Uhr - und es war sonst noch keiner da. Ich hatte schon überlegt, wenn es schlimmer wird mit dem Gewitter und es auch noch anfängt zu regnen, wieder nach Hause zu fahren. In dem Moment kam ein Radfahrer um die Ecke gesaust, hielt neben mir unter der Arkade vom VHS-Haus an, weil ich mich da gerade untergestellt habe, als es begann zu regnen. Es war aber sonst immer noch keiner da, der die sportliche Tour mitfahren wollte. Außer eben dieser Radfahrer, der sich als Tourenleiter vom ADFC vorstellte. Ich hatte, sicher - weil evtl. Regen gemeldet war, eben meine Regenjacke dabei und ganz normale Jeans an - halt das, womit man den ganzen Tag vor dem Computer sitzt. Meine Erfahrung war ja, dass gute und saubere Wege befahren werden.

Unser Autor ist auch für längere Touren gerüstet.

Prolog

Der Tourenleiter und ich kamen ins Gespräch. Er erzählte mir etwas davon, dass Krefeld auch seine Achttausender, Sechstausender und Viertausender Berge – und ein Meer hat. „Ja“ sagte ich aber wußte nicht was er mir damit sagen wollte. Ich überlegte wieder, aber mir fiel zum Thema Berge und Krefeld nur die Krefelder Hütte in 3000 m Höhe unterhalb des Kitzsteinhorns ein, das man von Kaprun aus im Salzburger Land erreichen kann. Das sagte ich ihm. „Nein“ sagte er und verwies auf Krefelder Stadtgebiet, denn wenn man alles in Zentimeter rechnet, ist der Inrather Berg 8700 cm, der Hülser Berg 6390 cm und der Egelsberg 4610 cm hoch - und der Elfrather See ist in der Proportion von Zentimetern gesehen ein Meer. Ich staunte und mußte eingestehen: er hatte Recht. Es ratterte in meinem Kopf, und langsam begann ich zu begreifen, was er vorhatte. Ich war mir in diesem Moment sicher: ich hatte gegenüber dem Tourenführer, der von der Lauffläche seines Fahradmantels über sein Outfit, seinen Helm bis zur alles überragenden neon-orangenen Heckflagge fahrradtourenmäßig durchgestylt war, außer meinem Fahrrad und vielleicht noch meiner derben Regenjacke nichts entgegenzusetzen. Gut, ich hatte meine heißgeliebte Köln-Flagge, die

sich bei der Tour nur mit Regenwasser vollsaugt und runterhängt. Schließlich bestätigte er mir sein Vorhaben, was ich eben begriffen hatte. Die Tour soll gehen: in den Hülser Bruch, über den Inrather Berg weiter zum Hülser Berg, also darüber, dann von dort aus über einen nördlichen Wendepunkt nahe Neukirchen-Vluyn hin zum Egelsberg, natürlich auch darüber, und zu guter Letzt von dort aus um den Elfrather See zurück nach Krefeld. Ich grübelte eilig, wie ich aus der Nummer rauskomme. Es war sonst immer noch keiner da, außer uns beiden.

Erster Akt

Die Uhr auf der Dionysiuskirche zeigte jetzt schon 18.38 Uhr. Nur kneifen konnte ich jetzt auch nicht mehr. Also sagte der Tourenleiter: „Dann starten wir mal". Hochmotiviert fuhr ich mit ihm los. Der Regen wurde stärker. Am Inrather Berg war ich schon völlig durchnässt – von außen und von innen. Ich wußte nicht, ob ich innen mehr schwitzte als ich vom Regen außen naß werde oder umgekehrt. Oben auf dem Inrather Berg hatten wir dann nach Osten eine tolle Aussicht. Die Regenfront schien langsam abzureißen. Von weitem hörten wir es noch donnern. Die eigentliche Gewitterzelle war, so glaube ich, eher im Krefelder Süden in Richtung Viersen vorbeigezogen. Das war so wenig, daß das kein Grund war jetzt nicht mit zu fahren. Außerdem wäre der Blitz sowieso erst in die lange Fahnenstange meines jetzt persönlichen Tourenleiters eingeschlagen. Nein, das war ein Scherz, so eine Überlegung hatte ich nie! Wir haben uns während der Fahrt ganz gut unterhalten. Er erzählte mir was von seiner Fahrradkleidung, die wenn es aufhört zu regnen innerhalb von ca. 7 Min. trocken ist. Ich sah an mir runter und mußte feststellen, dass das, was ich an hatte, gefühlt nie trocken wird. Da war mir auch alles egal. So langsam begann mir die Tour zu gefallen. Mir kamen dann auch noch die immer wirksamen und helfenden *Kölner Grundgesetze* in den Sinn - die da heißen: 1.) Et es wie et es! 2.) Et kütt wie et kütt! 3.) Et hätt

Foto: Oxfordian Kissuth, Creative Commons Lizenz

noch immer jot jejange! und 4.) Wat wellste maache? - nix - weiter fahren. Wir sind dann noch den Hülser Berg bis zum Turm hochgefahren. Als ich dort etwas später wie mein Tourenleiter ankam, erwartete er mich oben mit einem Willkommensgruß - nur für mich allein

Zweiter Akt

Nach ein paar Minuten fuhren wir dann über die alte Bahntrasse in Richtung Neukirchen-Vluyn weiter. Unten im Tal haben wir sogar zwei Rehe gesehen. Das war hier am Stadtrand was Besonderes. Der Regen hatte jetzt ganz aufgehört. Tolle Wolkenformationen waren sichtbar. Und die Luft, jetzt nach dem Gewitterregen war es die beste die man sich in diesen Breitengraden vorstellen konnte. Die gab uns wieder Kraft durch tiefes Einatmen zum Weiterfahren. Denn wir mussten ja noch über den Egelsberg und um den Elfrather See. Also nicht nur in erster Linie eine sportliche Tour sondern eine wirkliche Outdoor-Tour. Mein Tourenleiter zeigte mir dann auch noch unterschiedliche Wildgänse – die einen kamen aus dem Osten und andere kamen aus Kanada. Er konnte sie anhand der un-

terschiedlich gemusterten Befederung erkennen. Also nicht nur nass geworden und drauf los gefahren, sondern auch was gelernt - über Fahrradkleidung, Wildgänse, Tipps und Tricks rund ums Fahrrad und über den Vorteil, was ein gutes Navi und alles was damit zusammen hängt für eine gute Tour beitragen kann. Jedenfalls nicht erst auf dem Egelsberg merkte ich, daß meine Bremsklötze so langsam in ihrer Leistung nachließen. Ich fing also an, natürlich jetzt bei der Abfahrt vom Egelsberg, so mein Tempo zu dosieren, das ich so wenig wie möglich Bremswirkung brauchte. Das Geräusch war fast schon so furchteinflössend, wie wenn Stahl sich verformt bei einem Schiffsuntergang. So umrundeten wir noch den Elfrather See und fuhren Richtung Bockum. Mein Tourenleiter mußte an diesem Abend noch zurück nach St. Tönis.

Zwei-Mann-Tour

Wir verabschiedeten uns voneinander und werteten trotz aller Umstände diese „Zwei-Mann-Sportliche-Feierabendtour“ als positive erfahrungsreiche Outdoor-Tour. Das waren jetzt ca. 40 km in 2 1/2 Stunden. Ich glaube, ich habe jetzt länger geschrieben. Zu Hause angekommen, habe ich erst mal meinem Fahrrad eine erneute kräftige Dusche gegönnt. Denn das ist super gefahren und ich brauchte es am nächsten Morgen ja wieder. Die Bremsen habe ich teilweise nachgestellt und wo es nötig war, die Bremsklötze ausgetauscht. Das hat dann noch einmal ca. eine Stunde gedauert, bis mein Fahrrad wieder straßentauglich war. War doch gar nicht so schlimm! Nach dem Duschen habe ich mich dann bei Musik entspannt.

Stadtradeln: Ein voller Erfolg

Die bundesweite Aktion Stadtradeln endete am 15.10.2011 mit einem Rekordergebnis! 57 Städte aus ganz Deutschland nahmen an der 3-wöchigen Aktion im Zeitraum vom 1. Juni bis 15. Oktober eil. 20.416 aktive Radler legten insgesamt 3.957.093 km mit dem Fahrrad zurück und sparten dabei insgesamt 569.821,3 kg CO2 ein (Berechnung basiert auf 144 g CO2 je Personenkilometer). Hierzu haben auch die 461 Krefelder Radler und Radlerinnen in den 21 Teams mit beigetragen. Um allen aktiven Krefelder Radlerinnen und Radlern für das tolle bundesweite und Krefelder Ergebnis zu danken, werden von Oberbürgermeister Gregor Kathstede am 10. November 2011 die Bestplazierten und die einzelnen Teams mit den Teamkapitänen geehrt. **In der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ liegt Krefeld bundesweit nach Parlamentarier-Kilometern auf Platz vier:** 1. Rheinberg: 2.156 Pm; 2. Moosburg a. d. Isar: 1.433 m; 3. Leipzig: 1.323 Pm; 4. Krefeld: 1.288 km. In der Kategorie Fahrradaktivste Stadt mit den meisten Radkilometern erreichte Krefeld den 8. Platz mit 128.155 km und 18.454 kg eingespartem CO2.In der Kategorie Fahrradaktivste Stadt mit den meisten Kilometern pro TeilnehmerIn radelt die Stadt Krefeld auf Platz 10 mit 278,0 km bzw. 40 kg eingespartem CO2.

Veranstaltungen

Auch im Winter ist beim ADFC was los. Einmal im Monat Tour in Schiefbahn und Radlertreff in Krerfeld. Und wer sich für das kommende Jahr im Fahrradschrauben fit machen will, besucht unsere Technik-Workshops 2012. Jetzt anmelden und Platz reservieren!

Fias Schiefbahner Monatstouren

25 km, leicht, bis 15 km/h

Streckenlänge wetterabhängig, in gemütlichem Tempo durch die Natur zu Zielen im Willicher Umland, mit Einkehr. Gemütliches Tempo. Die Teilnahme ist kostenlos. Tourenleitung: Fia Schaper und Heinz Guntermann, Tel.: 02154/7128, heinz@guntermann.eu

Termine: 1. Mittwoch im Monat
Zur Winterzeit um 14 Uhr, zur Sommerzeit um 13 Uhr

Start: Vereinshaus des TV Willich-Schiefbahn, Jahnstr. 1

Radler-Treff in Krefeld

Aktive und Freunde des ADFC treffen sich zum Klönen und Fachsimpeln

Termine: 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Café-Restaurant Gloriette, Westwall 11

Neu: Fahrradtechnik und Tourenvorbereitung

Zur Vorbereitung auf die Radsaison gibt es eine Einführung in Fahrradtechnik, Tipps für Pflege und vorbeugende Wartung, Tourenplanung, Kartenkunde und Ausrüstung.

Termin: 4.3.2012
Ort: ADFC-Infoladen Krefeld
Anmeldung bei Hartmut Genz,
E-Mail: hhgenz@web.de
Tel. 0157-89315745.
Weitere Informationen auf
www.adfc-krefeld.de/termine

Laufräder selbst einspeichen

Wer diesen Kurs absolviert hat, wird einen Speichenbruch unterwegs nicht mehr als Katastrophe, sondern höchstens als Herausforderung ansehen. Vom Reparieren einer "Acht" bis zum Selbstbau kompletter Laufräder reicht die Bandbreite der praktischen Übungen. Teilnehmer sollten möglichst ein altes Laufrad zum Üben mitbringen - Material kann aber auch gegen Kostenbeteiligung gestellt werden.

Termin: 17.3.2012
Ort: ADFC-Infoladen Krefeld, Dreikönigenstraße 38
Anmeldung beim Kursleiter Andreas Mross, a.mross@freenet.de, Tel. 02151 821723.

WWW.RUECKENWIND-KREFELD.DE
RÜCKENWIND
Fahrräder & Fahrradzubehör Dreikönigenstr. 31 Tel. 02151 24219

Satellitennavigation

Ohne Karte mit GPS sicher ans Ziel. Besuchen Sie unsere Seminare und Workshops für Einsteiger und Fortgeschrittene. Anmeldung bei Hartmut Genz.

GPS I

Einführung in Outdoor-Navigation

Es werden grundlegende Begriffe der Navigation, unterschiedliche Gerätetypen, PC- und Internetanwendungen vorgestellt. Praktische Tipps und Hinweise auf weiterführende Literatur und Bezugsquellen runden das Seminar ab. Es sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich.
Termine: 12.02.2012 und 19.02.2012 (jeweils vormittags)
Ort: Viersen

GPS II

Workshop mit praktischen Übungen

Wer ein Outdoor-GPS-Gerät besitzt, sollte dies mitbringen. Auf einer kurzen Radtour werden auch praktische Übungen draußen gemacht. Es sind Vorkenntnisse erforderlich (z. B. aus Kurs "GPS I").
Termine: 12.02.2012 und 19.02.2012 (jeweils nachmittags)
Ort: Viersen

GPS III

Workshop für Fortgeschrittene

Online Tracking mit iPhone, iPad & smartphones; Openstreetmap (OSM) auf iPhone, iPad, Android etc.; Custom Maps und OSM auf Garmin
Termin: 25.2.2012
Ort: Krefeld oder Viersen
Anmeldung und Anfragen bitte an den Kursleiter Hartmut Genz, Email: hh-genz@web.de, Tel. 0157-89315745.

Buch-Tipp

Der Bestseller "GPS für Biker" von Thomas Froitzheim ist in der zweiten, überarbeiteten Auflage erschienen. Das Standardwerk über satellitengestütze Navigation für Fahrradfahrer(innen) enthält detaillierte Vergleichstests zu aktuellen Geräten, Softwaretools und Internetdiensten. Es ist im Buchhandel und im ADFC-Infoladen für 22,95 Euro erhältlich.

Alles rund ums Rad

Informationen zu Pedelecs, E-Bikes, GPS & Co., gebrauchte Räder und Räder zum Ausleihen – Sie haben die Wahl.

Informationsveranstaltung der VHS Viersen mit dem ADFC

Zu Beginn der neuen Radfahrsaison gibt Ihnen der Arbeitskreis einen Überblick über die technischen Grenzen und Möglichkeiten von Fahrrädern mit Elektromotor (Pedelecs), Radroutenplaner im Internet, Navigationssysteme für das Fahrrad, Fahrradförderung durch den Kreis Viersen und ein E-Bike-Leasing-Modell für Unternehmen. Angesprochen sind Endverbraucher und Unternehmensvertreter, die sich über neue technische und logistische Entwicklungen rund um das Fahrrad informieren möchten. Im Anschluss an die Veranstaltung haben Sie bis ca. 14 Uhr Gelegenheit zur Einzelberatung und Probefahrt.
Termin: 26.2.2012, 11.00 – 13.15 Uhr
Ort: VHS-Zentrum, Willy-Brandt-Ring 40, Raum 101
Anmeldung bis 15.2.2012
Weitere Informationen im Veranstaltungkalender der VHS Kreis Viersen und auf *www.adfc-krefeld.de/termine*

Kempener Fahrrad-Flohmarkt 2012

Am 24. März organisieren ADFC und Stadt Kempen wieder einen Fahrrad-Flohmarkt auf dem Buttermarkt vor dem Kempener Rathaus. Von 10 - 13 Uhr können dort Fahrräder von privat an privat verkauft werden.

Tandem sucht Fahrer und Mitfahrer

Das neue ADFC-Tandem wird für Mitfahrten auf geführten Touren eingesetzt, kann aber nach einer technischen Einweisung auch für eigene Touren gemietet werden. Der tiefe Durchstieg macht das Rad besonders geeignet für die Mitnahme von Personen mit Sehbehinderungen oder Gleichgewichtsstörungen.
Anfragen an Hartmut Genz, E-Mail: hhgenz(at)web.de, Tel. 0157-89315745.

ZWEIRAD RUNDLAUF
Hans J. Pilger
47799 Krefeld · Philadelphiastraße 155
Tel. 0 21 51 / 2 24 21 · Fax 2 89 26

BEITRITTSERKLÄRUNG

adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Beitritt auch auf www.adfc.de

Anschrift:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort | Telefon

E-Mail

Beruf

Ja, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

- ○ **Einzelmitglied 46 €**
- ○ **Familien-/Haushaltsmitglied 58 €**
- ○ **Zusätzliche jährliche Spende** €

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

○ Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer | Bankleitzahl

Datum/ Ort

○ **Schicken Sie mir eine Rechnung.**

Bitte einsenden oder per Fax an: 0421/346 29 50

Datum **Unterschrift**

Sparkassen-Finanzgruppe

Unser soziales Engagement: Gut für die Menschen. Gut für die Region.

Sparkassen übernehmen Verantwortung. Seit ihrer Gründung vor 200 Jahren ist dies ein fester Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Dadurch eröffnen sie vielen Menschen die Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Mehr als 350 Millionen Euro wenden die Institute und ihre Stiftungen jährlich für ihr gemeinnütziges Engagement auf, davon fast 90 Millionen Euro für soziale Aufgaben. Darüber hinaus unterstützen Sparkassen auch Bürgerinnen und Bürger, die anderen helfen. Zum Beispiel als Partner der Initiative „für mich, für uns, für alle“, die ehrenamtliches Engagement überall in Deutschland stärkt. **www.gut-fuer-deutschland.de**

Wir servieren Ihnen den Urlaub auf dem Silbertablett!

Wir am Niederrhein machen es unseren Gästen bequem:
An über 50 Stationen stellen wir Ihnen insgesamt 1.000 spezielle NiederrheinRäder bereit, mit denen Sie unsere Region bestens erkunden können. Buchen Sie unsere apfelgrünen Gazellen online - und bestimmen Sie dabei, wo Sie losfahren und ankommen wollen. Machen Sie es sich einfach, kommen Sie an den Niederrhein!

Alle Stationen, buchbare Pauschalen und viele Niederrhein-Tipps unter:
www.NiederrheinRad.de

NiederrheinRad.de

Das flexible Verleihsystem.

Niederrhein Tourismus GmbH
Kataloge + Infos unter:
Tel.: +49 (0) 21 62 - 81 79 334
info@NiederrheinRad.de
www.NiederrheinRad.de

KONINKLIJKE Gazelle

Dieses Projekt wurde im Rahmen des aus dem EFRE kofinanzierten Operationellen Programms für NRW im Ziel „Erlebnis NRW" ausgewählt.

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Investition in unsere Zukunft.